

Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Die Von Monsr. Clerc, Kön. Frantz. Consil. Med. Ord. gefertigte vollkommene Chirvrgie

Le Clerc, Charles Gabriel

Dresden, 1707

VD18 1019777X-001

Handlung Von denen Schwach- oder Krankheiten derer Beine

[urn:nbn:de:bsz:31-95694](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:bsz:31-95694)

Kröpfen/ Flechten/ Krätze/ Erbgrind/ Würme/
Schrunden / alte Geschwäre. Davon kan
man von 6. Gran bis an 2. Scrupel in confer-
va rosarum auff einmahl einnehmen.

Handlung

Von denen Schwach- oder Kranck-
heiten derer Beine.

Das 1. Cap.

Von Verrenckung oder Verstauchung derer Beine.

Welche sind die Kranckheiten derer
Beine?

Deren sind fünffe: Luxatio, Fractura, Caries
oder Ulcus, Exostosis, und Nodus.

Was ist Luxatio, die Verrenckung oder
Verstauchung?

Wann das Caput oder der Kopff des einen
Beines aus der Cavität oder Höle eines andern
Beines heraus gehet/ und dem Theile verbietet/
daß er seiner eigenen Bewegung gebrauchte. Da-
der aber:

Es ist eine Scheidung oder Sonderung
zweier Beine/ die zu der Bewegung eines Thei-
les vereiniget sind.

Wie

Wie viel giebt es denn Ursachen bey der Verrenckung ingemein?

Zwo: Eine gewaltsame/ und eine sanffte oder gelinde: Die Verrenckung geschiehet 1. gewaltthätiger weise/ wann man fällt/ sich mit eusersten Kräfften etwas unternimmt/hebet/ an etwas hartes anstößet/ und wann man geschlagen/ gehauen/ oder gestossen wird. 2. Sanfft und mit einer Langsamkeit bey Flüssen/ Fluxionibus, und bey unempfindlicher Anhäuffung der rer humorum; zwischen denen Fugen oder Gelencken/ und über denen Bänden; Derer Nachlassung endlich dem capiti ossis, oder Kopffe des Beines/ von seinem Ort und Lager auszuweichen Platz und Gelegenheit machet. Woraus man denn diesen Schluß machen kan/ daß die gewaltthätige Verrenckung gemeiniglich von einer (causa externa) euserlichen Ursache; und die sanffte oder langsame von einer (causa interna) innerlichen ihren Ursprung haben müsse.

Auff wie vielerley Arten kan denn nun ein Bein verrencket werden?

Auff zweyerley Arten: Die erste heisset completa, totalis & perfecta, die vollkommene/gänzlichliche und völlige; Die andere incompleta, partialis & imperfecta: Die unvollkommene/zertheilte und nicht völlige. Beyde/ eine so wohl als die andere/ können vorwärts/ hinterwärts/
in=

intwendig und auswendig geschehen; auch einfach an einem Theil/ oder implicirt und an vielen Theilen des Leibes seyn und gespüret werden.

Woran kan man erkennen/ daß die Verrenkung vollkommen/ gänzlich und völlig sey?

Daran: Wenn man eine harte Geschwulst neben der Grube/ um der Gegend des Gliedes oder des Gelencks mercket und wahrnimmet; so man einen grossen Schmerzen empfindet / und Bewegung darbey aussen bleibt.

Was vor Zeichen sind dann bey einer unvollkommenen/ zertheilten und nicht völligen Verrenkung?

Diese: Wann die Bewegung gezwungen und nicht so stark / als sie sonst ordentlicher weise pfieget/ vor sich gehet; Wann man einigen Schmerzen in dem Gelencke empfindet/ und so man eine difformität/ heßliche übele Gestalt/ in Vergleichung des verletzten Theiles mit seinem entgegen gesetzten / der gesund und ohne Mangel ist/ daran sehen und greiffen kan. Diese dislocation wird sonst distorta, eine vertretene/ verdrehte genennet/ weil sie von einer causa externa herkommet/ oder aber sie heisset relaxatio, wann sie von der causa interna kommet.

Was

Was ist denn eine einfache/ und eine complicirte Luxation oder Verrenckung?

Eine Luxatio simplex, oder einfache ist die zu nennen/ welche ohne einigen Zufall bestehet: und eine complicirte ist die/ wann ein oder das andere accidens mit zuschläget/ als da sind Geschwulsten/ Entzündungen/ Wunden / Brüche/ und dergleichen mehr.

Was ist bey einer einfachen dislocation zu thun?

Alhier wird eine hurtige und schlechte Wiederereinrichtung erfordert/ mit welcher es gleich geschehen ist/ wann man nur das verdrehte oder verrenckte Glied in die Länge ausziehet oder strecket/ und den Kopff des Beines wiederum in seinen natürlichen Platz zurück stößet/ worauf man das Gelencke mit einer (fomentation) Bähung von Feld-Rosen/ Wermuth-Blättern/ Rosmarin/ Camillen/ S. Johannis Kraut/ und Eichen-Moos/ in Wein und Schmiede-Wasser gesotten/ stärcket. Das Glied muß immittelst verbunden/ und in einer bequemen Situation gehalten werden. So etwa zu besorgen wäre/ es möchte etwas anders zuschlagen/ leget man das Emplastrum oxycroceum, oder diapalma in Wein solviret/ auff.

Was

Was

Da
zu der
ten/wel
diese/ m
che unfe
mit sich
fährlich

Wann
Wund
Wun

Kein
dentia d
tung hin
zündung
zur Einr
sonst ge

Wann
Br

Unde
location
heilen/w
auszuste

Was ist denn bey einer implicirten Verrenckung vorzunehmen?

Da muß man die *accidentia* stillen/hernach zu der reduction oder Wiedereinrichtung schreiten/welches unmöglich anders zumachen / weil diese/ wegen der grossen Gewaltthätigkeit/ welche unfehlbar die Convulsion oder den Brand mit sich führen würde/ eher zu wagen/ sehr gefährlich ist.

Wann aber die Verrenckung mit einer Wunden geschieht/ muß man denn da die Wunde eher heilen/bevor man die Wiedereinrichtung vor die Hand nimmt?

Keinesweges. Sondern man muß die *accidentia* der Wunde/ welche der Wiedereinrichtung hinderlich sind/ als da ist Geschwulst/ Entzündung/ und so fort/ stillen/darauff greiffet man zur Einrichtung/ und heilet die Wunde/ wie es sonst gewöhnlich ist.

Wann aber bey der Verrenckung ein Bruch ist/ wie soll man sich darbey verhalten?

Allda soll man mit der Einrichtung der *dislocation* den Anfang machen/hernach den Bruch heilen/wegen der Ausstreckung/welche das Bein auszustehen hat/wenn es wieder eingerichtet werden

den muß / welche allerdings die Heilung des Bruchs verderben würde.

Wie stilltet man die inflammation und den tumorem?

Die Entzündung und Geschwulst stilltet man mit applicirten Tüchlein in Branntwein oder gemeinen Wasser genezt / und dieses wiederholt man oft; oder aber mit denen Summitaribus ablynthi. und mit Camillen / Salbey und Rosmarin in starcken Wein gesotten / in welchem Liquore die Bäuschlein und Binden angefeuchtet werden. Man muß aber aller wieder zu rückt treibenden und zusammenziehenden Dingen müßig gehen.

Wie erkennet man / daß die Einrichtung recht und wohl getroffen sey?

Wann der Theil in seinen natürlichen Stand wieder eingesetzt / keine fernere Empfindung des Schmerzens / wohl aber eine gute Bewegung / und gleichförmige Aehnlichkeit mit seinem entgegen liegenden gesunden Theile von sich sehen und wahrnehmen läffet.

An welchen Theilen sind die Verrenckungen am allerschweresten wieder einzurichten?

An dem Schenckel / an der Hüfte / welche fast niemahls wieder eingerichtet werden kan / Die

Die
schw
und a

bey de
Leuten
wird a
Tage
der L

vor da
les her
de / w
aber zu
das ein

Theile
von F
Rosin
gleiche
auch
ten.

verren
einger
innerli
dittil
man /
gebran
von F
oder ab
Wach

Die an denen ersten Verrebrois ist wohl die aller-
schwereste; Die an dem untersten Kinnbacken
und an der Fuß-Solen sind tödtlich.

Die Einrichtung der verrenckten Glieder ist
bey denen Kindern leichter als bey erwachsenen
Leuten/die schon zu Jahren kommen sind: Sie
wird aber sehr/ sehr schwer/ wenn sie auff etliche
Tage verschoben wird/ wegen des Ueberflusses
der Lymphæ und des Succinutrii.

Wofern eine inflammation zuschläge/ be-
vor das Glied eingerichtet wäre/ müste man al-
les hervor suchen/ daß sie in Zeiten gestillet wür-
de/ wie wir schon angeführet haben. Solcher
aber zuvor zu kommen/und sie zu stillen/muß man
das eingerichtete Gewerb/und die benachbarten
Theile mit laulichten Wein/ worinn die Gipfel
von Johanniskraut / Camillen / Wollkraut/
Rosmarin / Strachas Arabic. und andere der-
gleichen gesotten haben/ erwärmen; Ihr könnet
auch eure Binden in diesem liquore anfeuch-
ten.

Wann ein tumor oedematofus an dem
verrenckten Gliede/nachdem das Gewerb wieder
eingerichtet worden/sich hervor thut/ so kan man
innerliche Sudorifera brauchen / auch von oleo
distill. Tartari und Menschenbeinen / welches
man / den Gestanck des Dels zu vertreiben/ mit
gebrandten Hirschhorn oder einem andern Theil
von Thieren rectificiren muß/linimenta machē;
oder aber / machet ein Emplastrum von gelben
Wachs und Harz/so weiß als es zu bekommen/
D. schmelo.

Schmelzet es / und thut Succinum album und Gummi elemi drunter / von ieden q. f. eine massam daraus zu machen / welche ihr mit dem Balsamo Peruviano vereinigen möget / darvon bereitet ein Pflaster über das verstauchte Glied zu schlagen; Es muß aber kein Creutz-Pflaster seyn / damit der Theil nicht zu enge zusammen gepresset werde. Den Theil kan man ganz mit dem oleo hyperic oder aber mit dist. lirten Therebentin Del / und noch besser / mit einem Decocto allein von Nerven-stärckenden Kräutern in Wein gesotten / schmieren.

Wann das Bein / durch eine / wie Gyp coagulirte / Materie aus seinem Ort heraus getrieben wird / kan man sich zertheilender und auflösender Arzeneyen bedienen / als des Spiritus Tartari volatilis ex fecibus vini præparati. Des Spiritus Tartari volatilis durch Salpeter in einer Retorte mit einem langen Halse getrieben oder des Spiritus Tartari præparati per fermentationem cum Tartaro & suo proprio alcali; Dieses ist der allerbeste; und mit dessen Gebrauche muß man fortfahren. Spiritus Salis volatilis von Ossibus hominum ist sehr gesund und heilsam; Man muß aber Remedia laxativa & sudorifera secundum circumstantias appropriata vorher gehen lassen: Ihn können auch wohl noch euserlich Spiritum lumbrior. appliciren: man præpariret ihn per fermentationem, und bestreichet den Theil off mit

mit demselben / entweder allein / oder mit dem Spiritu Salis Armoniaci.

Wosern das verstauchte Bein nicht bey Zeit wieder eingerichtet wird / so setzet sich in der Höle eine coagulation, die es nachmals nicht wieder einrichten lässet. Dieses coagulum kan man mit folgendem Del / ehe noch das Bein eingerichtet wird / zerschmelzen oder zertheilen:

Nehmet einen Theil distilliret Menschenbeinen Del / 2. Theile vom oleo Tartari foetido, mischet es alles untereinander / und thut ungelöschten Kalk darüber durch eine Retorte zu distilliren; Mit diesem Del möget ihr die Theile bähnen.

So die dislocation von der Nachlassung derer ligamenten entstanden / so kan man seine Zuflucht zu innerlichen sudoriferis universalibus nehmen; mit denen Remediis, die von einem Sale oleoso und volatili, mit oleis aromaticis, und dem Spiritu Salis armoniaci erfüllet sind.

Euserlich kan man aromatica und resolutiva auch adstringentia temperata appliciren.

Das 2. Cap.

Von dem Beinbruch.

Was ist ein Beinbruch?

In Beinbruch ist eine Zertheilung der Anleinanderhengung seiner Theile. (Divisio continuitatis.)

Q 2

Auff

Auff wie vielerley Arten kan ein Bein gebrochen werden?

Auff viererley Arten; nemlich / überzwerch / schlimm / in die Länge / und zerknirscht oder zersplittert.

Durch oder von wie vielerley Arten kan das Bein zerbrochen werden?

Durch dreyerley Arten: Durch stossender / schneidende oder hauende / und durch herum / drehende oder biegender Instrumenta. Ist so viel gesagt / als / daß das Bein in seiner Continuität kan zertheilet werden / entweder durch Stossung / per contusionem; oder durch Schneidung / Hauung / per incisionem; oder durch Herumbdrehung / per contorsionem.

Wie ist der Beinbruch zu erkennen?

An der übeln Gestalt des Theiles / welcher kürzer wird; an seinem Abgang der Bewegung; an der anderwärtigen Biegung / oder Hengung außserhalb seiner articulationum und Gelencken; an der befindlichen Ungleichheit seiner (continuitatis) Aneinanderhängung; an dem knirschen oder krachen / welches man höret u. bißweilen an dem ausgehen / wann das Bein mit dem einem Ende / durch das Fleisch / welches

es

es durchbohret hat / hervor raget; und endlich an der Comparation, und Vergleichung; wann man den verletzten Theil gegen den gesunden auf der andern Seiten hält; als den rechten Arm gegen den linken.

Welche Art des Beinbruchs ist am schweresten zu erkennen?

Der Bruch in die Länge/ den man sonst *fissuram*. den Riß oder die Spalte nennet/ welcher grosse Zufälle oder Symptomata verursachet/ wenn man ihn nicht weiß oder wahrnimmet. Er wird aber erkannt an dem Schmerzen und an der Geschwulst/ die sich unten an dem Riß des Beines hervor thut/ wann man es angreiffet / ausser die Muthmassungen / die man von der Aussage der Person / welche den Fall gethan / und das Knacken des Beines gehöret haben mag/ haben kan.

Welche Art des Bruchs ist die beschwerlichste zu heilen?

Die Zerschmetterung oder Zerknirschung/ wegen der sehr vielen Splitter/ welche alle Tage neue Schmerzen und Eiterungen erwecken.

Was ist ein einfacher und was ein complicirter Bruch?

Der einfache Bruch ist der/ da das Bein ohne einigen andern Zufall gebrochen ist.

Der complicirte Bruch aber hat einiges accidens oder Zufälle zum Gefärten; wie derjenige/bey welchem eine Zerknirschung des Beines/ oder da das Bein an zween Orten zerbrochen/oder aber wenn bey dem Bruch noch eine Verrenkung/ Wunde/ oder eine inflammation ist.

Welche Leute sind denen Beinbrüchen am meisten unterworffen/die Alten/oder die Kinder?

Die Alten/ weil ihre Beine trockener sind/ Da hingegen derer Kinder ihre fast von lauter cartilaginibus, Knorpel bestehen/und solcher gestalt denen Gewaltthätigkeiten/ die ihnen etwa wiederfahren mögen/ mehr nachgeben können: Daher kommen die Schmarren und hohlen Streiffen an der Hirnschale/ und anderen Orten des Leibes: welchen man mit Pflastern/ Schienen und Bänden/die sich nach der Figur des Theiles schicken/ zu Hülffe kömmt; und dis ist eben die Ursache/ daß die Beine im Winter viel leichter und eher/ als im Sommer zerbrochen.

An welchen Orten sind die Brüche am gefährlichsten?

Die sich an der (Cranio) Hirnschale/ oder an denen Juncturen zutragen/sind die gefährlichsten; An dem Cranio, wegen des Gehirnes/ und

und an denen Juncturen oder Fugen/ wegen der nervosen Theile.

Was soll der Chirurgus thun / wenn er geruffen wird/ einen Bruch zu heilen?

Dreyerley. Er muß ohne auffhören sich bearbeiten / wie die Wiedereinrichtung geschehet / umb der Natur/ die in der Wiedervereinigung derer Theile des Beines beschäfftiget seyn soll/ desto leichtere Wirkung beyzutragen / damit derselben nicht zu schwer werde/ die extremitäten des Beines wieder zusammen und aneinander zu fügen/ ehe die Geschwulst/ die inflammation, oder der Brand den Theil überfallen; Er muß auch die Theile in ihrer Figur und natürlichen Situation oder Lager erhalten/und die accidentia verhindern.

Wie ist es denn mit der Reduction oder Wiedereinrichtung eines gebrochenen Beines beschaffen?

Ist der Bruch die quere oder überzwerch/ so muß das Bein/ durch hin und wieder strecken und ausdehnen / wiederum zu recht gerichtet werden; ist er aber in die länge/ so hat er nichts mehr dabey in acht zu nehmen / als daß er es wieder coaptire und fein fest und gleich aneinander bringe.

Was ist dann zu thun/ wann der Bruch mit einer Wunde compliciret ist?

Da muß man es vor allen Dingen einrichten / und mit andern Hülffs-Mitteln / wie bey den einfachen Bruch versehen.

Zu welcher Zeit kan man denn erkennen/ daß der Bruch wieder zu recht gebracht sey?

Wann der Schmerz nachläßet/der Theil seine natürliche Gestalt wieder bekommt / die Ungleichheit sich verlieret / und das beschädigte Glied mit dem gesunden auff der andern Seiten sich gleichförmig finden läßet.

Was sind vor Zeichen / daran man erkennen mag/daß noch Schiefer oder Splittet in dem Bruche zurück blieben sind/nachdem das Bein allbereit wieder zu recht gerichtet worden?

Das heimliche und unauffhörliche Zucken und Beißen der Haut/als wenn Ameissen darinnen herum wühleten/welches der Patient zu unterschiedlichen mahlen fühlet/mit grossen Wehe tagen/ welche eines abscessus oder Geschwürs/ das sich dabey ansetzet/ Kennzeichen sind. Und wann bey dem Beinbruch eine Wunde gewesen ist/ so schwellen die Leßzen der Wunde auff/sie

werd
auch
weise

Wa
darf
2

acht
Zeit
hen
durd
myr
plast
Zäng

Wa
ein a

und
von
Br
von
Frau
con
oba

werden weißer und blasser / und der Eiter ist auch in grössern Überfluß/ als sonst ordentlicher weise/ vorhanden.

Wann nun die Splinter sich herfür thun/ darff man sie denn auch mit Gewalt durch Ausreißung/ Abkneipung/ oder Herausziehung/ absondern?

Nein! davor muß man sich sehr wohl in acht nehmen/ sondern vielmehr mit Geduld der Zeit erwarten/ bis sie mit dem Eiter heraus gehen/ oder/ zum allerhöhesten / ihren Ausgang durch Gebrauch der injectionum tincturæ myrrhæ & aloës, mit der application des Emplastri Andréæ à cruce, und mit kleinen Zwickelänglein/ befördern helfen.

Wann die Reduction fertig ist / was vor ein apparatus, Verbindung oder Umschlag ist wohl auff den einfachen Bruch zu bringen?

Da muß man die Theile stärken/ fest/dicht und steiff machen oder schließen/ mit linimentis von oleo lumbrico, oder hyperici mit Wein oder Brantwein vermischet / mit fomentationibus von rothen Rosen / Rosmarin und Johannis Kraut / in Wein gesotten / mit dem Emplastro contra rupturam oder betonicæ, dabey zu beobachten/ daß das gebrochene Glied darein ein-

Q 5 ge

gewickelt werde / jedoch dergestalt / daß die Enden nicht über einander treffen / sondern ein kleiner Raum zwischen beyden frey bleibe: Dar nach mag man die Schindeln und Bände drüber legen / sich doch dabey in acht nehmen / daß sie nicht gar zu streng und enge zugezogen / und alle drey Tage / umb sie wieder fest zu machen / abgenommen werden / das beschwerliche Zucken zu verhindern / und dem Theile Luft zu machen / durch diese Mittel dem Ubel vorzukommen / damit nicht der Brand / welcher durch die Suffocation oder Erstickung der natürlichen Wärme leicht zuschlagen könnte / übel ärger mache.

Wann ein Schenckel oder ein Schienbein gebrochen / bedienet man sich derer Wehr / Schellen oder Laden / die gebrochene Theile zu beschützen / und in dem Bette zu behalten.

Wie lange bringet man zu / einen Beinbruch zu heilen ?

Mehr oder weniger Zeit brauchet man / nachdem die Theile oder die unterschiedene Größe derer Beine beschaffen sind / etc. Dahero muß man / einen callom an dem Kinnbacken zu formiren / wohl 20. Tage haben.

Einen dergleichen an dem Schlußbeinlein / oder an der Achsel / 20. Tage.

An dem Beine des Vorder-Arms / 30. Tage.

An dem Arme/ 40. Tage.

An dem Osse carpi, und derer Finger an der Hand/ 20. Tage.

An denen Rippen/ 20. Tage.

An dem Schenckel/ 50. Tage.

An dem Schienbeine/ 40. Tage.

An dem tarso und den Zehen/ 20. Tage.

Was giebtts denn noch besonders zu thun/ wann man die formationem calli befördern helfen will?

Man reibet die gebrochene Gegend mit oleo lumbricorum und Spiritu vini warm und un-
tereinander gemischt / man läset decocta von Odermenning / Sadebaum und Steinbrech
gebrauchen Der Stein osteocolla ist ein speci-
ficum; Er wird in Schwarzwurzel-Wasser
(Aqua Consolidæ majoris) oder in decocto
vincæ per vinc. mit Wein gekocht/ eingegeben/
und öftters wiederholet.

Das 3. Capitel.

Von besonderen Brüchen an der Hirnschale.

Was ist ein Hirnschalen-Bruch?

Es ist eine Wunde an dem Haupt / mit eis-
nem Bruch an der Hirnschale.

Huff

Auff wie mancherley Art kan denn das
Cranium zerbrochen werden?

Auff dreyerley Art: Durch contusion
oder Zerstoßung; Durch incision oder einen
Hieb; und durch einen Stich.

Welches ist der gefährlichste unter die-
sen Brüchen?

Der von einer Contusion herkömmt; weil
die Erschütterung oder die Bewegung zu groß
ist.

Müssen denn alle Brüche an dem Cranio
trepaniret werden?

Keines wegcs. Wo sie nicht tieff/ ist es
nicht nöthig. Denn die flachen werden schlech-
terdinges per extoliationem geheilet.

Was ist denn das vor ein tieffer Bruch des
Cranii, bey dem man zum trepano
greiffen muß?

Wann er die beyden Tafeln des Cranii
verlethet/ und biß auff die Meninges hinein ge-
het/ über welchen/ zur selben Zeit/ das extrava-
sirtc Geblüte lieget/ welches durch die Opera-
tion des trepani abgeföhret werden muß.

Wie ist zu erkennen / daß beyde Tafeln
des Cranii zerschellert sind?

Mit denen Augen und mit urtheilen.

Sind

Sind denn die Augen hierzu nicht genug?
und sind sie nicht gewisser/ als das
raisonniren?

Ja freylich. Aber / weil man nicht alle
Dinge siehet / so hat man offtermahlen das
raisonniren/ welches dasjenige/ was denen Au-
gen in Entdeckung abgehet / ersetzt / ja wohl
vonnöthen.

Zu welcher Zeit entdecken die Augen den
Bruch alleine?

Wann die Wunde ziemlich groß und gnug
offen stehet/ daß man ihn gleich anfangs sehen
kan.

Wann ersetzt denn das urtheilen den
Mangel derer Augen?

Alsdann/ wann die Wunde klein ist/ das
Wein nicht bloß oder frey offen lieget/ und wann
nichts als accidentia vorhanden.

Welche sind denn die Accidentia oder Zu-
fälle des Bruchs an dem Cranio?

Wann einem das Gesicht und der Verstand
vergehet/ welches augenblicks bey dem Schlage
oder Falle geschiehet/ wenn man Galle ausspey-
et/ welches kurz darauff erfolgt; diese Dinge
heissen Signa univoca. Es sind noch andere/ die
æquivoca genennet werden/ die ersten zu confir-
miren und zu bekräftigen; als der Verlust des
Bluts durch die Nase/ Augen/ Ohren/ die Au-
gen.

gen-Röthe/die Schwere des Kopffs/ die Aufschwellung des Gesichts/ und folgendes die Unempfindlichkeit / das kalte Schauern über den ganzen Leib/ das Fieber/ Raserey/ convulsiones.

Müssen denn diese Zeichen alle vorhanden seyn/ wann man von der Nothwendigkeit des trepani ein Urtheil zu fällen hat?

Nein. Es ist nicht eben so nothwendig/ als schon genug an denen Signis univocis, einen Kreuz-Schnitt gegen der Wunden zu thun/ das Bein zu eröffnen/ den Bruch daselbst/ Augenschein zu nehmen/ welcher manniehmal so dünn ist/ daß man Buchdrucker-Farbe oder Tinte nehmen muß / die sich in den Riß hinein frisset / und die Rassel / mit welcher man die schwarze Linie/die biß auff den Grund hinab gedrungen/ wenn der Bruch vollkommen ist/nicht auslöschen kan; da man anders theils dieselbe gar leicht austreichen oder abwischen kan/wenn der Bruch nicht tieff ist.

Wie lange währet es denn/ ehe die Accidentia herfür und zu Gesicht kommen?

Zur Sommer-Zeit melden sie sich in 3. oder 4. und zum höchsten in 7. Tagen an; in Winter stellen sie sich etwas langsamer ein/ und kommen nicht eher zu Gesichte/ als an dem 14. Tage; Aber wann sie diesen Termin erreichen / oder sich nicht

nicht eher
Trepani
gebens sey

Was ist
und B

Hier
ziehen / m
will/ daß
sen/ die u
len/ derge
allen circ
gen und i
auff/ in l
seyn mag
diesem S
Meister/
der Sch
möge.

Wird d

M
auff ein
Wann
anget

Da

nicht eher angeben/ so kan man sagen / daß die Trepanatio mehrmahlen umsonst und vergebens sey.

Was ist in einer zweiffelhasften Occasion und Begebenheit zu thun? soll man den trepan appliciren oder nicht?

Hierüber muß man sein Gewissen zu Rath ziehen / welches uns zur Regul dienen soll/ und will/ daß wir uns allezeit nach denen Erkenntnißsen/ die uns die Kunst vorschreibet / richten sollen/ dergestalt/ daß/ wenn wir die accidentia mit allen circumstantiis der Verwundung erwogen und überleget haben/ und nicht finden/ worauff/ in Unternehmung der Operation zu fussen seyn mag/ solche nur unterbleibe / und man in diesem Fall mehr auff die Meynung seiner Mitmeister/ als auff seine eigene sehe/ und also außser der Schuld und Verantwortung sicher bleiben möge.

Wird denn der trepan oder Bohrer gleich über den Bruch angelegt?

Nein. Sondern zur Seiten / und allezeit auff einen festen Ort.

Wann aber der Bruch über einer Sutura angetroffen wird/ wie verfähret man denn daselbst?

Da muß man eine doppelte trepanation vornehmen

nehmen/ und neben der Sutura hin und her den Bohrer appliciren/ wegen der Ausfließung des Bluts/welche darbey sich ereignet haben mag.

Wie soll man sich bey denen Haupt-Wunden und bey denen Brüchen des Cranii verhalten?

Bey denen einfachen Haupt-Wunden darff man nichts als Balsama brauchen / und Emplastrum Betonicae drüber legen.

Ist eine Contusion vorhanden / es sey an dem pericranio oder an dem Cranio, so muß man die Wunde/ biß nach der Suppuration und exfoliation unter/oder offen halten.

Wann nicht mehr als eine Beule dar ist ohne Wunde/und ohne accidentia so muß man dieselbe stracks mit Gyps/ Ofen-Ruß / Baum-Oel und mit Wein/ zwischen 2. Tüchern appliciret/resolviren; oder aber mit Ofen-Ruß/Spiritu vini, oleo hyperici. womit die Compressen die man gleichfalls mit einem Gebände appliciret/ angefeuchtet werden.

Die Wunden mit einem Bruch müssen schlechterdings trepaniret werden; dabey man sich Therebentin-Oels / solches über die membranam cerebri zu tröpfeln/ bedienen soll. Oder aber/ man nimmet Spiritum vini mit Mandel-Oel vermischt/ aber nicht Rosen-Oel oder Syrup; und bemühet sich/ daß die Suppuration von aussen keinen Abgang leide.

Conff

Das
der Op
oder zu
aber so
Leib /
Elystir
halten /
Demüt
auff der
sonderli
tödtlich
Operae
statten
sährlich

Von
rer

Die
der Br
Wo

Si

Sonst soll man auch nicht verabsäumen/
daß dem Verwundeten die Ader/ vor und nach
der Operation geöffnet werde/ so er ein Fieber
oder zu viel Geblüte hat; Vor allen Dingen
aber soll nicht aus der Ader gelassen werden/ den
Leib / zum wenigsten alle 2. Tage einmal/ mit
Clystiren zu erleichtern / und eine gute Diät zu
halten / und ja nicht / weder den Leib/ noch das
Gemüthe zu verunruhigen/ auch des essens bis
auff den vierzehenden Tag sich zu enthalten/ ab-
sonderlich den Coitum, welcher zu dieser Zeit
tödtlich ist/ 40. ganzer Tage/ von dem Tage der
Operation an zu rechnen/ durchaus nicht zu ge-
statten; wie denn dieses bey allen andern ge-
fährlichen Wunden eben auch zu besorgen.

Das 4. Capitel.

Von der Carie oder Anfressung des
rer Beine / von *Exostofibus*
oder *Nodis*.

Was ist Caries?

Die Fäulung und das Eiter der Substanz
des Beines/ oder aber/ das Geschwür und
der Brand des Beines.

Woher entsethet denn die Fäule des
Beines?

Sie entsethet von innerlichen und euserlichen
Urfa

Sonst

Ursachen; Die innerliche ist diejenige / welche sich zuerst in der Substanz des Beines gesetzt hat; und die euserliche Ursache ist die / welche von einem garstigen Geschwür in dem Fleisch herkömmt / das seine malignität bis in die von demselben verderbte Substanz des Beines ausgegossen hat.

Woran erkennet man die Cariem oder Bein-Fäule / die von der innerlichen Ursache herkömmt?

An denen unauffhörlichen und hefftigen Schmerzen / welche lange Zeit vorher gehen / und ohne abnehmen anhalten / und nachgehends an der Veränderung des Fleisches / welches das Bein bedeckt / wann es weich / schwammicht und fleysfarbig wird.

Woran mag man denn die Cariem, die von einer euserlichen Ursache herkömmt / erkennen?

An der qualitate und Beschaffenheit des Eiters / der von dem Geschwür des Fleisches entstehet / und schwärzlicht / ölicht / und abscheulich stinckicht ist: auch wohl durch das Such-Eisen / welches die asperitates an dem Bein / das frey öffentlich dar lieget / zu erkennen giebt.

Was ist denn nun zu thun / wann man diese von einer euserlichen Ursach entsprungene Cariem erkennet?

Da brauchet man pulverem Iridis, Der ist schon

schon kräftig
superficiell
hosen-Ho
lein / die a
gehet / ge
brauchet
Iridis, Si
lassen: end
le, das Se

Wann a
chen

Da
Eiter / de
fließet / ein
man hern
möge; Un
aussen no
trepanum
schwär od
sagt habe

Es ist
entstehet
rer Beine

Ein
wanckend
dicke Feu
riostio se

schon kräftig gnug / so lange Caries noch in
superficie ist. Man nimmet auch Del von Fran-
kosen-Holz/ darmit feuchtet man die Bäusch-
lein/ die auff das Geschwür/wenn es tieff hinein
gehet / geleget werden/ an. Oder aber / man
braucher Branntwein/in welchen man radicem
iridis, Zimmet/ und Nelcken hat durchweichen
lassen; endlich appliciret man Cauterium actua-
le, das Feuer.

**Wann aber die Caries von einer innerli-
chen Ursach entsethet/was ist denn
dabey zu handeln?**

Da muß man das Fleisch eröffnen / dem
Eiter / der von dem geschwärgen Bein heraus
fließet/ einen Weg und Luft zu machen/ damit
man hernach die exfoliation zuwege bringen
möge; Und wann das Geschwür das Bein von
aussen noch nicht eröffnet hat / so soll man den
trepanum appliciren / und folgsam das Ge-
schwür oder die Cariem tractiren / wie wir ge-
sagt haben.

Was ist Exostosis?

Es ist eine Geschwulst des Beines/welche
entsethet/ wenn sich eine böse Feuchtigkeit in des-
ser Beine Substanz zusammen setzet.

Was ist Nodus?

Eine Art einer gummierten hin und her
wandlenden Geschwulst/entsethet/wenn sich eine
dicke Feuchtigkeit zwischen dem Osse und pe-
riostio setzet.

N 2

Sind

Sind denn Exostoses und Nodus auch wohl tumores Suppurabiles, Geschwulsten / die man zur Eiterung bringen kan?

Ja freylich. Alldieweil sie bisweilen Geschwüre und den Brand an dem Beine verursachen / welches man cariem, so von der inneren causa entstehet / zu nennen pfleget. Nicht desto weniger resolviret man dieselbigen mit frictionibus unguenti grysei, oder mit Auflegung des Pflasters von Tabac oder des Vigernis mit dem Mercurio quadruplicato; In eben dergleichen Abscheu mag man auch remedia diaphoretica und sudorifera interna, mit purgationibus die sich darzu schicken / employren und anwenden.

Das 5. Cap.

Von denen Cauteriis oder Fontanelken / Blasen-Ziehern / (Vesicatoriis) Haarseilen / (Setaceis) Blut-Egeln / und von der Aderlaß.

Was ist ein Vesicatorium?

MAn nennet ein Vesicatorium, alles dasjenige / was nur capable und vermögend ist / grosse oder kleine Blasen an der Haut aufzuziehen.

hen. Jed
ein Vesic
als eine v
Pulver ge
Emplastr
vermischte
Wo? w

Allen
wendigkei
in denen
denen Zä
sie an den
Schlage
und so for
will / daß
ficatoria,
geschehen
sehen.

Wie lan

Es k
den / so hat
lieget es
oder wen
nun die
oder 3. E
Natur d
neue jung
Schmerz

hen. Jedemoch wird in der Chirurgie durch ein Vesicatorium nichts anders verstanden/ als eine von Spanischen abgedörreten und zu Pulver gestossenen Fliegen / mit Therebentin/ Emplastris, Sauerteig und andern Dingen vermischte zubereitete Arzney.

Wo? warumb? und wie appliciret man die Vesicatoria?

Allenthalben/nach Erforderung der Nothwendigkeit/ wann man Ursache hat einen Theil in denen Flüssen über denen Augen/ oder über denen Zähnen zu oder abzuführen. Man setzet sie an den Hals und an die Schläffe; in dem Schlage oder apoplexia hinder die Ohren/ und so fort / dabey allezeit zu beobachten seyn will/ daß auff denen Gegenden/ wo sie die Vesicatoria, appliciret werden sollen/ frictions geschehen / um soviel eher den Effect darvon zu sehen.

Wie lange läffet man denn die Vesicatoria stehen?

Es brauchet mehr nicht als 5. oder 6. Stunden/so haben sie ihre Blasen schon gezogen/iedoch lieget es auch an der Haut / nachdem sie mehr oder weniger zart befunden wird; und wann dann nun die Blasen hervor scheinen / so hält man 2. oder 3. Tage innen / bevor man sie eröffnet/ der Natur dadurch Zeit und Weile zu lassen / eine neue junge Haut herfür zu bringen / die den Schmerz/welches man sonst empfinden würde/

R 3

so

so die Haut der Lust so gar frey unterworfen
läge/solchergestalt benimmt.

Was ist ein Cauterium, oder ein Fontanell?

Es ist eine Composition, die von vielerley
Dingen gemacht wird / welche naget/ brennet
und an dem Theile/wo es appliciret wird/ ein
escharam, Kruste oder Haut machet.

**Wie vielerley Arten derer Cauteriorum
sind denn insgemein?**

Zweyerley Arten: Es gibt Cauteria actualia
und potentialia.

Actualia sind die/welche ihren Effect strack
augenblicks thun/ als da ist das Feuer/oder das
im Feuer erhitzte und glüende Eisen. Potentialia
sind diejenigen / die eben dergleichen Wirkung
sind/ aber sie wollen Zeit haben / als da
sind die cauteria ordinaria, welche von medicamentis
causatis componiret werden.

**Welche sind am sichersten/die Cauteria potentialia,
oder actualia?**

Hier ist ein Unterscheid zu machen. In der
Operation sind die Cauteria actualia die sichersten/
indem man sie nach Belieben/wo man will/ so
lange als man will/ u. zu was Ende man will
appliciret: Da hingegen mit denen potentialibus
ganz anders zu verfahren; Doch sind in denen
hamorrhagiis oder Verblutungē die potentialia

tialia vie
machen
schließen
leicht w
let/ wie
von dem

An we
teria

U
ziehen /
Cursun
arrestir
Theil e
Segen
werden
das G
andern
Arms/
Muscu
Schen
dem va
denen f
biegen/
ja alle
groffen
figer u

tialia viel gewisser/ denn weil die eschara, die sie machen/ nicht eben so bald fertig vorhanden ist/ schliessen sie die vasa besser / daß sie sich nicht so leicht wieder auffthun/ wann die eschara abfällt/ wie man oft wahrnimmet / daß die Kruste von dem Cauterio durchs Feuer abfällt.

In welchen Orten appliciret man die Cauteria, oder wo setzet man die Fontanelle?

Überall/ wo man will etwas zusammen ziehen / die intemperiem corrigiren / oder den Cursum humorum, Lauff derer Feuchtigkeiten arrestiren oder hemmen / indem man auff den Theil eine escharam machet: Jedoch sind die Gegenden / auff welche sie gemeiniglich gesetzt werden / (fontanella Capitis,) das Blättgen/ das Genicke am Halse/ zwischen der ersten und andern Vertebra, an dem euserlichen Theile des Arms/ in einem kleinen Grüblein zwischen dem Musculo Deltoideo und dem Bicipite, über dem Schenckel zwischen dem Musculo Sartorio und dem vasto interno, in dem Knie inwendig unter denen flexoribus tibiz, welche das Schienbein biegen/ darbey allenthalben zu beobachten/ daß ja allezeit das Cauterium in die Nähe derer grossen vasorum gesetzt werde/ umb so viel häufiger und reichlicher zu ziehen und zu reinigen.

Was wird denn zu denen cauteriis potentialibus genommen/oder wor von werden sie denn gemacht?

Von ungelöschten Kalk/Seife und Ofen-Ruß. Oder aber / man nimmet 1. Unze von Sale Ammoniaco , 2. Unzen von gebrandten Römischen Vitriol , 3. Unzen ungelöschten Kalk/ und so viel von Tartaro calcinato, dieses alles mischet man in Lauge von grossen Bohnen-Hülßen / untereinander / läset es gemacht ausdampffen/bis es stehe/und hebet diesen Zettel zum Gebrauch auff/verwahret ihn an einem trockenen Orte/ und in einem wohlverstopfften Gefässe.

Oder aber/ man bereitet cauterium argenteum, oder lapidem infernalem, auff folgende Art:

Nehmet von Silber/so viel ihr wolt/ lasset es mit 3. mal so viel vom Spiritu nitri in einer Phiole zergehen/stellet die Phiole auf eine Sand-Capelle/ lasset zwey dritttheil von der Feuchrigkeit evaporiren / giesset das übrige brühheiß in einen Schmelz-Diegel/ stellet ihn über ein klein Feuer/und wann es auffgefotten hat/ so gebt ihm mehr Feuer/bis die Materie sich unten auff dem Boden setzet: da wird sie wie ein Del werden/ alsdann möget ihr sie in einen ein wenig fetten und warmen Sieß-Buckel schütten / so wird sie sich coaguliren; Darauff hebet sie in einer wohl zugestopfften Phiole auff / bis ihr sie brauchet.

Dies

Dieses C
Unge C
mas Lap
men.

Seto
man durc
ziehet / u
andern/ n
ret/ ein u
hat bey
Cauteriu

Was ist
so gen

No
die Schr
allezeit ei
werde /
fließen k

Auff r

Ger
se/ wier
angebra
zu/daf n
durch un

Dieses Cauterium ist das allerbeste / und von 1. Unze Silber werdet ihr 1. Unze und 5. Drachmas Lapidis infernalis wieder zurück bekommen.

Was ist Seraceum?

Seron ist ein Baumwollener Strick / welche man durch eine Ballenbinder- oder Pack- Nadel ziehet / und einen Theil / von einer Seiten zur andern / mit derselben durchsticht oder durchbohret / ein ulcus. Geschwür dadurch auffzuziehen; hat bey nahe dergleichen Wirkung als ein Cauterium.

Was ist bey der application des Seracei (oder so genannten Haar-Seiles) in acht zu nehmen?

Nothwendig ist darbey zu beobachten / daß die Schnüre mit Rosen-Öel angefeuchtet / und allezeit ein Ende länger als das andere gelassen werde / damit die Feuchtigkeiten aus- und abfließen können.

Auff welche Theile appliciret man das Haar-Seil?

Gemeiniglich auf das Genicke an dem Halse / wiewohl es aller Orten / wo es nöthig thut / angebracht werden kan. Es träget sich sehr offft zu / daß man sich dessen bedienen muß / wann man durch und durch gestochet oder geschossen worden.

R 5

zur

zur selben Zeit feuchtet man die Schnure mit unguentis oder medicamentis, solchen Salben und Arzeneyen an/ die sich darzu schicken/ und allemal/ so oft man das Pflaster abnimmt/ schneidet man das Stück/ an welches sich der Ester angesetzt/ ab/ und dieses ziehet man aus dem ulcere, dem Geschwäre/ allemahl/ so oft der apparatus, oder Band abgenommen wird.

Was ist Ventosa, oder der Schröpff- Kopff?

Der Schröpff-Kopff ist ein gläsern Gefäß/ dessen Grund ein wenig breiter ist als der Eingang/ diesen setzet man auff die Haut/ eine attraction oder Zuziehung darauff zu machen. Es gibt zweyerley Ventosen/ trockne und feuchte/ trockene nennet man die/ welche ohne Eröffnung oder Verletzung der Haut appliciret werden; und feuchte diejenigen / die mit einer Scarification oder Schröpfung auffgesetzt werden.

Beÿ welchen Kranckheiten gebraucht man denn die Schröpff-Köpffe? Ventosen?

Beÿ allen Kranckheiten/ in welchen man eini-
ge Attraction machen will; Vornemlich aber
bedienet man sich derselben bey der apoplexie,
(dem Schläge) bey denen Vaporibus derer Weis-
ber/ bey der Lähmung/ und andern dergleichen
Zue

Zufälle
alle u
sie auf
dork;
len we
bey de
Theile

Wa

get/ u
sieht
Kinde
Aberk
mit S
bey de
wenn
Kram
des S

Wie

lichte
und i
len
richte

Zufällen mehr. Derselben applicationes sind alle unterschiedlich; Bey dem Schlag setzet man sie auff die Schultern/ oder unten an der Spina dorsi; Wann die Weiber mit Dünsten befallen werden/auff die Fläche derer Schenckel: und bey der Paralyti oder Lähmung eben auf die Theile/ die mit dem malo getroffen werden.

Was ist Sanguisuga, Hirudo, die Blutegel?

Die Blutegel ist ein Thier/ so Blut saugt/ und einem kleinen Wurme nicht unähnlich siehet: Man appliciret es gemeinlich bey den Kindern und schwachen Personen/ an statt der Aderlasse: Man bedienet sich dessen auch/ die mit Flüssen überhäuffte Theile zu entledigen/ bey den hamorrhoidibus, oder güldnen Adern/ wenn sie allzu voll sind / bey denen Varicibus, Krampff-Adern/ und an unterschiedenen Theilen des Gesichts.

Wie soll man sich in der Wahl und Auslegung derer Blutegeln verhalten?

Die soll man nehmen/ welche einen grünlichten Rücken und einen rothen Bauch haben/ und in einen reinen fließenden Wasser/ am hellen Mittag fangen/ die schwärklichten und haarrichten aber wieder wegschmeissen.

Das

Das 7. Cap.
Von der Aderlaß.

Was ist die Aderlaß?

Eine Austeerung und Verringerung des Geblüts durch eine künstliche incision, einer Blut- oder Puls-Ader / mit dem Absehen / der Gesundheit dadurch zu statten zu kommen.

Was sind das vor Vasa, die man in der Aderlaß eröffnet?

Insgemein sind es alle Blut- und Puls-Adern des Leibes; Gleichwohl sind deren vornehmlich etliche zu dieser Operation bestimmet / als die Vena præparata an der Stirne: Die ranula, Fröschlein oder Vena ranina unter der Zungen / die Vena und arteria jugulares an dem Halse / die arteria temporales an beyden Schläffen; Die Vena cephalica, Haupt- mediana und basilica, Median- und Leber-Ader an dem Ellebogen; Salvatella die Milk-Ader zwischen dem Gold- und kleinen Finger; Poplitza an der Knie-Kähle; Saphæna die Frauens- oder Rosen-Ader / über dem innern / und die Ischiatica über dem eusern malleolo.

Was werden vor Conditiones, daß eine Aderlaß wohl gerathe/erfordert?

Man soll seine Ader wohl erwehlen oder suchen

chen /
weger
nicht la
und S
soll / ab
febrilu
Somn
sollen o
oder m
nomine
man n
weglaf

Was
D
fis, An
Convu

Es
Geschw
gestoch
öffnun
cirat d
bus w
beneht
einges
purati

chen/ nicht auff's Stücke und Gefahr/ oder ver-
wegen gleich zustechen / ohne Nothwendigkeit
nicht lassen / auch nicht ohne des Medici Rath
und Gutachten / der die bequeme Zeit wissen
soll / als da ist *tempus intermissionis* bey denen
febris intermittentibus, die fühle Zeit im
Sommer/ der lichte helle Tag im Winter. Es
sollen auch die Abzapffungen des Geblüts/ viel
oder wenig weglassen mit Unterschied vorge-
nommen werden. Denn zu Sommers-Zeit soll
man weniger / zur Winters-Zeit aber mehr
weglassen.

Was sind vor accidentia bey der Ader laß?

Da ist *Apostema*, *Thrombus*, *Ecchymo-
sis*, *Aneurisma*, *Lipothymia*, *Delirium* und
Convulsio.

Was ist Thrombus?

Es ist ein kleiner tumor *Sanguinis*. Bluts-
Geschwulst / der sich an dem Ort/ wo die Ader
gestochen worden/ sezet / entweder weil die Er-
öffnung gar zu klein/ oder grösser als die capa-
cität des *Vasis* gemacht worden. Der Throm-
bus wird geheilet/ wenn ein in frischen Wasser
benetztes Bäuschgen/ in welchen ein wenig Saltz
eingewickelt ist/ welches *resolviret* und die *Sup-
puration* verhindert/ darüber geleyet wird.

Wor.

Woran mercket man/daß man im Aderlaß
sen eine Puls-Ader gestochen oder er-
öffnet habe ?

Wann die Puls-Ader gestochen wird / so
folget eine aneurisma, und die Eröffnung ver-
ursacht den Verlust des röthlichen Geblüts/
welches häufig und per saltus heraus läuft.

Wann das Blut so starck heraus springet/
ist es denn vor ein unfeibar Zeichen zu
halten/ daß diß Blut eben von einer
arteria oder Puls-Ader her-
rühret?

Nein / das folget nicht. Denn es kan
kommen/daß die Basilica oder Leber-Ader gerade
de unter der arteria zu liegen kömmet / da denn
ihre schlagen macht/daß das Geblüte der Leber-
Ader per saltum oder springende heraus fließet.
Dahero muß man diese 3. Umstände zusam-
men setzen/ nemlich das röthliche Geblüt / die
Menge/ und das Springen/ wo man versichern
will / daß das Geblüte aus einer Puls-Ader
komme.

Wie ist zu erkennen / daß der tendo bey
der Aderlaß verlezet sey ?

Auff diese Art : Wann man die Mediana
Ader eröffnet hat/ und an der Spitze der Lancette
mercket/ daß sie nicht recht fort will / wann der
Krancke einen grossen Schmerzen empfunden/
und

und man nachfolgendes siehet/ daß der tendo sich
auffbläset/ und der Arm geschwillet.

Das Remedium wider diesen Zufall ist die-
ses: Wann die Aderlasse nunmehr verrichtet
worden/ so muß man über die Ader eine Com-
presse (Bäuschlein) mit oxycrato befeuchtet/
legen/ eine geschickte Verbindung machen/ und
den Arm in einer Binde halten. So sich zuträ-
get / daß auff die zugeschlagene inflammation
eine Suppuration folget/ so muß man sie mit ei-
ner kleinen Wiecken erhalten; ist die Suppura-
tion groß/ so muß man die Wunde erweitern/
Eyer-Öel und Brandtwein / oder Balsamum
Aroei mit einem guten digestiv adhibiren/ Em-
plastrum ceratum darüber schlagen/ den Arm
mit Rosen-Öel wohl anfeuchten/ die Bäuschlein
mit oxycrato beneßen/ und alles wohl bedecken.

Zat man sich nicht zu befürchten/ daß man
einen nervum in der Aderlaß verle-
gen möge?

Nein/ sie liegen viel zu tieff/ daß sie nicht
können berührt oder getroffen werden.

Unter welcher Blut-Ader lieget dann die
Puls-Ader des Arms?

Ordentlich lieget sie unter der Basilica, oder
der Leber-Ader.

Wie

Wie muß man sich verhalten / daß man nicht eine Puls-Ader in der Aderlasse steche?

Man muß fühlen/wie sie schläget/ehe man sie bindet/ und wohl acht haben/ ob sie tieff oder flach liege; Denn/ wenn sie tieff lieget / so ist nichts zu fürchten; und wenn sie flach lieget/ so kan man dem Dinge leicht entgehen / wann man die Ader weiter oben oder weiter unten sticht.

Was ist zu thun/wenn man ein Puls-Ader geöffnet hat?

Wann sie wohl getroffen ist / so lasse man das Blut lauffen/ biß die Person in Ohnmacht falle / und durch dieses Mittel kan man das aneurisma verhüten / und nachgehends das Blut desto leichter stillen: Man darff nur einen guten Brand mit unterschiedenen Compressen oder Bäuschlein machen / in die erste derselben leget man nur einen Rechen-Pfennig und einen double. Ein Bißgen gekauet Pappir mit gefalteneu Bäuschlein darauff geleyet/ ist noch besser.

Wann die Puls-Adern so viel zu schaffen machen / so sie per accidens geöffnet werden/ wie kömmt es denn/ daß man diejenigen/ die an denen Schläffen liegen / die grossen Kopff-Wehtagen zu lindern/ expresse und mit Gleiß eröffnet?

Die

Die Ursache ist diese: Weil die arteria, an diesem Ort / über denen Beinien / welche sie vordringen zusammen drücken / ihr Lager haben / welches ihre Wiedervereinigung ganz leichte befördert.

Schliessen sich die arteria bey alten Leuten schwerer / als bey Jungen oder Kindern?

Ja.

Ist kein Zufall zu besorgen / wann man an dem Fuß Ader lästet?

Noch viel weniger / als bey dem Arme / also dieweil die Adern an denen (malleolis) Knöcheln weder mit arteriis noch tendinibus vergesellschaftet sind: Daher kömmt auch das Sprichwort: Daß man seinen Arm / zum Aderlassen / keinem andern / als nur einem Meister vertrauen soll: Den Fuß aber einem Lehr-Jungen hinrecken mag.



S

Erste

Die